



Alfred-Joachim Hermann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Weiterbildungseinrichtungen

Kommunikation nach innen und außen strategisch umsetzen

34,90 €, 123 S., Bielefeld 2019

wbv Media

ISBN 978-3-7639-6036-1

Facebook, LinkedIn, Instagram, YouTube, Xing, Website, Pinterest, Twitter, Wikipedia ... Werbeanrufe, Werbebuttons bei der Suche nach bestimmten Themen im Internet – all das sind wir gewohnt von Anbietern, die Ihre Angebote bekanntmachen und neue Zielgruppen erreichen wollen. Bei dieser scheinbar unendlichen Fülle der Möglichkeiten befällt mich manchmal die Sehnsucht nach der Zeit, als es noch das Programmheft und die Mund-zu-Mund-Propaganda gab.

Jetzt sitzen wir in unserer AG Öffentlichkeitsarbeit zusammen und überlegen, welche die adäquaten Methoden für unsere Einrichtung sind, immer im Hinterkopf, dass auch die „eigentliche Arbeit“ noch getan werden muss. Ich wünsche mir eine klare Strategie für die Fragen: Wen wollen wir wie erreichen und was können wir mit unseren personellen und finanziellen Ressourcen stemmen?

Im vergangenen Jahr hat das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung ihre Buchreihe „Perspektive Praxis“ um den Titel „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Weiterbildungseinrichtungen“ erweitert und mit Prof. Dr. Alfred-Joachim Hermann einen Autor gewonnen, der durch seine beruflichen Tätigkeiten (Professor für Medienentwicklung und -management an der SRH Fernhochschule, Kommunikationscoach zur Kundengewinnung, Engagement in medienpolitischen Gremien auf Landesebene in Bayern und Baden-Württemberg) ein profunder Kenner der Materie ist.

So waren auch meine Erwartungen an diese Veröffentlichung recht hoch, ist doch diese Reihe explizit für Menschen gedacht, „die in unterschiedlichen Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung engagiert sind und sich mit der praxisorientierten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auseinandersetzen“ (S. 11). Weiter schreibt Hermann in der Einleitung: „Dafür werden Kommunikationsstrategien für große und kleine Einrichtungen sowie klassische und aktuelle Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Erwachsenen- und Weiterbildung vorgestellt“ (ebd.).

Aber schon nach den ersten Seiten bin ich mir unsicher, ob wirklich ich gemeint bin und erreicht werden soll. Sollte doch jede Erwachsenenbildungseinrichtung über ihr eigenes Leitbild verfügen. Ebenso sind Qualitätsmanagementsysteme in Bildungsbetrieben längst kein Fremdwort mehr. So gehören Planung, Durchführung, Auswertung und Konsequenzen ziehen zu den Grundbausteinen gelungener Arbeit, auch und insbesondere in der Erwachsenenbildung. Dass dies zum Ende des zweiten Kapitels extra thematisiert wird, ist für mich nicht plausibel. Ebenso irritiert, dass Hermann hier Begriffe aus der Ökonomie verwendet, etwa wenn er von „Produkten“ oder „Kunden“ spricht. Von seinem beruflichen Kontext her mag dies verständlich sein, aber diese Begrifflichkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung zu verwenden, in einem Kontext des nicht kommerziellen Handelns, halte ich für sehr problematisch. Ich entsinne mich an die Diskussionen bei der Entwicklung von QESplus in Sachsen, in denen

wir für Begriffe wie „Angebote“, „Teilnehmende“ und „Bedarfe“ geworben haben, um damit auch ganz bewusst eine bestimmte Haltung gegenüber unserer Zielgruppe zum Ausdruck zu bringen.

Dieses Ringen darum, einerseits für gemeinnützig tätige Bildungseinrichtungen zu schreiben, und andererseits dabei zugleich die aus dem eigenen Background gewonnene Perspektive mit einfließen zu lassen, ist dem Buch anzumerken. Um nicht missverstanden zu werden: Der Blick über den „Weiterbildungsterrand“ hinaus tut gut und ein Vergleich zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen sollten wir meines Erachtens auch nicht scheuen – solange dabei die Unterschiede hinsichtlich ihrer jeweiligen Ziele ausreichend berücksichtigt werden.

Ein weiterer Spagat, den Hermann zu meistern versucht, besteht darin, dass Bildungseinrichtungen lokal und/oder überregional tätig sind. Dies erfordert meines Erachtens unterschiedliche Methoden, Formen und Herangehensweisen. Und eine weitere Hausforderung, die das Thema in sich birgt: Es gibt große Einrichtungen, die eigene Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit haben, und kleinere, die dies „nebenbei“ abdecken müssen. Dass sein Fokus dabei eher auf mittlere und größere als auf kleine Einrichtungen gerichtet ist, ist nicht zu übersehen. Den Anspruch, diesen unterschiedlichen Weiterbildungseinrichtungen gleichermaßen gerecht zu werden, kann er in seinem Buch daher auch nur bedingt einlösen.

Dieses Buch bietet für jeden Öffentlichkeitsarbeiter und jede Öffentlichkeitsarbeiterin hilfreiche Anregungen für die eigene Arbeit, die es dann den individuellen Ansprüchen entsprechend nutzbar zu machen gilt, seien es die Hinweise auf rechtlichen Rahmenbedingungen, Checklisten oder Tipps, mit denen Hermann diese Veröffentlichung aufgelockert hat.

Kristin Thöring

EEB Sachsen, Dresden

thoering@eeb-sachsen.de

» **schwerpunkt – sharing cultures verändern Bildungslandschaften**

Bernhard Schmidt-Hertha

Weiterbildung als Qualifizierungsgenerator der Digitalisierung? 15

Digitalisierung ist gegenwärtig das Stichwort für vielfältige technologische und gesellschaftliche Entwicklungen. Weiterbildung wird dabei vor allem als Qualifizierungsgenerator adressiert, der über die digital erweiterten Lernwelten immer neue Zielgruppen erschließen kann. Doch bietet die Erwachsenenbildung sich nicht auch als ein Ort an, wo gravierende technologische Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt persönlich reflektiert, kritisch begleitet und nachhaltig gehandhabt werden?

Andreas Mayert

Warum sind Open Educational Resources in der evangelischen Erwachsenenbildung zurzeit irrelevant? 19

Trotz bildungspolitischem Hype spielen Open Educational Resources in der allgemeinen (evangelischen) Erwachsenenbildung kaum eine Rolle. Der Beitrag verbindet die Suche nach den Ursachen für diesen Zustand mit der Frage, warum überhaupt Einrichtungen und Erwachsenenbildner in diesem Bereich aktiver sein sollten. Während schwerpunktmäßig die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Motive von Einrichtungen und Lehrenden in den Blick genommen werden, wird auch der ideologisch aufgeladene Diskurs um Open Educational Resources kritisch diskutiert.

Sebastian Lerch

Mobiles Wissen und Lernen als erwachsenenpädagogische Herausforderung 23

Mobiles Wissen und mobiles Lernen sind aktuell *die* Herausforderungen für die organisierte Erwachsenen- und Weiterbildung. Die weiter wachsende Verfügbarkeit, Qualität und Attraktivität digitalen Wissens und Lernens bringt öffentliche Anbieter zusehends in die Defensive und lässt vor allem mit Blick auf junge Erwachsene weniger nach technischen Equipment, sondern vielmehr nach neuen Formaten des organisierten Lernens und Lehrens und den entsprechenden Fähigkeiten und Kompetenzen in den Einrichtungen fragen.

Freimut Schirrmacher

„Mit dem Zweiten sieht man besser“!? Digitalisierung als Verdoppelungsstrategie in der Erwachsenenbildung 27

Welchen Einfluss hat der Umgang mit digitaler Technik auf unser Menschenbild? Wie ist theologisch zu beschreiben, dass wir uns immer umfassender auf digitalen Wegen mitteilen und ausdrücken? Neben den methodisch-didaktischen Herausforderungen und der ethisch-politischen Fragestellungen der Digitalisierung ist die Evangelische Erwachsenenbildung angehalten, sich auch eine anthropologisch-theologische Sichtweise zu erarbeiten. Der Artikel gibt hierfür Impulse und weist damit auch aktuelle gesellschaftliche Desintegrationstendenzen in die Schranken.

Konstanze Marx

Sharing – die Herstellung empathischer Zuwendung auf digitalem Wege 32

Schicksalhafter oder selbstverschuldetes Leiden – an Krankheit, Verlust, Diskriminierung und Gewalt – ist sehr schwer zu teilen. Man will sich nicht beklagen und keine gesellschaftlichen Tabuthemen anfassen. Doch dies führt auch zu hohem Leidensdruck. Anhand von Beispielen zeigt der Artikel auf, wie soziale Medien als geschützte Räume genutzt werden, um private Inhalte an- und aussprechbar zu machen, um intime Aushandlungsprozesse zu initiieren, die nur schwer in der direkten Face-to-Face-Interaktion entstehen können.

Matthias Rohs

Die Verantwortung der öffentlichen Erwachsenenbildungsanbieter in einer postdigitalen Gesellschaft 36

Was ist zu tun angesichts der Digitalen Transformation der Erwachsenenbildung? Will man den technologischen Entwicklungen nicht hinterherlaufen, gibt es nur die Möglichkeit, eigene Zukunftsentwürfe zu entwickeln. Dazu aber muss es eine Rückbesinnung auf erwachsenenpädagogische Ziele und Werte und eine intensive Auseinandersetzung mit den bildungstechnologischen Entwicklungen geben.



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser 3

» **aus der praxis**

David Röhler
Webinare in der Familienbildung 6

Tobias Albers-Heinemann
Mikrofortbildungen, Beratungen und kollegialer Austausch per Videokonferenzsoftware 8

Samuel Olbermann
Datenbasierte Zielgruppenorientierung: das Instrument der Personas..... 10

Petra Klug
Teilhabe durch Orientierungs- und Gestaltungswissen: Wenn Digitalisierung
auf den Alltag älterer Menschen trifft..... 12

» **europa**

Silke Bettray
Die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung – Zusammen mit der Community
die Erwachsenenbildung stärken 14

» **einblicke**

Stephanie Simon, Jessica Prigge, Werner Thole
Viel Programm, wenig Gesten
Zu den sozial- und bildungspolitischen Anforderungen an Einrichtungen
der frühen Kindheit, sozialen Ungleichheiten entgegenzuwirken 40

Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen
Digitalisierung trifft Grundbildung 43

Hans-Christian Günther
Digitale Totalüberwachung und Religionsrepression in China 45

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
A Mordsgaudi. Oberammergau for ever 47

» **service**

Filmtipps 49

Publikationen 50

Impressum 54



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN